

Tagesquerchnitt durchs Reich

Sortenempfang bei Generaloberst Göring

Zu Ehren der ausländischen Olympia-Gäste veranstalteten Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring ein Gartenfest in ihrem Hause, das den Gästen Deutschlands aus aller Welt ein selten schönes Beispiel persönlicher Gastfreundschaft im Rahmen eines großen Empfanges bot. Unter den Gästen sah man Königin Boris von Bulgarien, Gedring und Erbprinzessin Gustaf Adolf von Schweden, Prinzessin Axel von Dänemark, Kronprinz Paul von Griechenland, zahlreiche Minister auswärtiger Staaten, das Diplomatische Korps, den Internationalen Olympischen Ausschuss, die Präsidenten der nationalen Olympischen Ausschüsse und die Mitglieder des Deutschen Olympischen Ausschusses, Mitglieder der Reichsregierung und der Partei und auch die vier deutschen Sportlerinnen der Frauenskisport. Erste Minister hatten den Garten zu einem prachtvollen Festplatz ausgebaut. Angekündigt von langhaarigen Herolden tanzte das Ballett der Staatsoper ein Menuett und eine großartige Reihe von Tanzschöpfungen, die reichen Vorkauf lauden. Neue Vergnügungen brachte ein im Garten aufgebauter Miniatur-Jahrmarkt.

Verklärung des Luftkranke-Flugdienstes zur Abholung der Spanien-Flüchtlinge

Berlin, 14. August

Die Deutsche Luft-Post teilt mit: Entgegen der Angabe einer Berliner Zeitung, daß der planmäßige Luftverkehr mit Madrid eingestellt worden sei, wird darauf hingewiesen, daß die Maßnahmen der Deutschen Luft-Post zum Abtransport der noch in Spanien befindlichen Reichsangehörigen und Angehörigen anderer Nationen durch Flugzeuge im veränderten Umfang weiter durchgeführt werden. Zwischen Marseille und Barcelona bzw. Madrid verkehren täglich mehrere Luftkranke-Flugzeuge, die bis auf den letzten Platz mit Passagieren gefüllt sind. Der deutsche Frachtdampfer „Bellona“ landete in Barcelona wiederum eine Anzahl spanischer Flüchtlinge, darunter 27 deutsche Staatsangehörige, 6 Franzosen, 3 Argentinier, 2 Kubaner und 2 Mexikaner.

Anschläge in ganz Palästina

Jerusalem, 14. August

Bei einem Zusammenstoß zwischen Arabern und Juden in Hebron wurde der arabische Bürgermeister erschossen. Auch ein jüdischer Polizist wurde durch eine Kugel getötet. Aus dem ganzen Lande werden verlustreiche Kämpfe gemeldet. Auf der Straße Haifa-Lydda ereignete sich wieder eine Zugentgleisung. Waldbrände und Plantagenverwüstungen kennzeichnen das weiträumige Aufblühen des Aufstandes.

Vermögen des Raschid eingezogen

Rom, 14. August

Auf Anordnung des Vizekönigs Marshall Graziani sind, wie die „Agenzia Stefani“ aus Addis Abeba meldet, sämtliche Güter und das Vermögen des Raschid, sowie des früheren abessinischen Gesandten in Paris, Wolde Mariam, beschlagnahmt und zugunsten des Staates eingezogen worden. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Genannten unablässig gegen und so die Ruhe und Sicherheit Abessinien gefährdet hätten.

Unser Brot ist gesichert

1938 ein gutes Getreidejahr — 9 Mill. To. jährlicher Brotgetreideverbrauch

Von den Feldern ist das Getreide zum größten Teil in die Schuppen eingefahren und harrt dort des Drusches. Die Ernteschätzungen haben ergeben, daß wir dieses Jahr mit einer guten Mittelernte rechnen können. Aber jeden bewegt doch die Frage, wie weit unsere Brotversorgung gesichert ist und welche Maßnahmen ergriffen sind, um die vorhandenen Vorräte so zu lenken, daß sie bis zur nächsten Ernte ausreichen, denn immer noch ist die Versorgung mit Brotgetreide die wichtigste Frage unserer ganzen Ernährung.

Getreide in der Getreidewirtschaft hat die liberalfreie Wirtschaftspolitik zu nicht gerade erfreulichen Zuständen geführt. Die Preispolitik mit ihren dauernden Schwankungen und die immer stärker werdenden Abnahmepreiserwartungen hatten das Gefüge der deutschen Brotversorgung aus eigener Scholle stark erschüttert. Wir waren in starkem Maße von einer russischen und holländischen abhängig geworden. Ein Zustand, der auf jeden Fall unerträglich war. Deshalb setzten hier auch sofort nach der Machtübernahme marktorientierte Tendenzen ein. Die Marktordnung hat Mitte 1933 zuerst bei Milch und Getreide begonnen und sich von hier aus Zug um Zug auf die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausgebreitet.

Für die Getreidewirtschaft beginnt jetzt das vierte Jahr, in dem ein anderes Wirtschaftsprinzip auf dem für die Volksernährung wichtigsten Marktgebiet herrscht, das früher als eine besonders sichere Domäne des Spekulantentums galt. Und wenn wir heute den Weg zurückblicken, den hier die Marktordnung gegangen ist, so sehen wir einen Erfolg, der sich jederzeit beweisen läßt. Dabei waren die Umstände für die Verwirklichung neuer Grundsätze nicht immer günstig. Von Jahr zu Jahr entwickelte sich der Absatz reibungslos, und in dem recht begünstigten Getreidewirtschaftsjahr sind wir soweit, daß alle bestehenden Vorschriften der Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft, also der verantwortlichen Instanz, für den sicheren Ablauf unserer Getreideversorgung in einer Anordnung zusammengefaßt und vereinlicht werden konnten.

Bevor wir zeigen wollen, wie heute durch sinnvolle Bestimmungen die Versorgung des deutschen Volkes mit Brotgetreide gesichert wird, wollen wir noch einen kurzen Blick zurückwerfen auf den Gesamtmarktbedarf und seine Deckung aus der eigenen Erzeugung. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden etwa 9 Millionen Tonnen Brotgetreide jährlich verbraucht, und zwar etwa 4,8 Millionen Tonnen Brotroggen und etwa 4,2 Mill. Tonnen Brotweizen. Je Kopf der Bevölkerung benötigten wir demnach jährlich etwa 135 Kilogramm Brotgetreide. An Roggen erzeugten wir insgesamt aus eigener Scholle sowohl für Futtermittel als auch für Brotroggen etwa 7,5 Millionen Tonnen, an Weizen etwa 4,8 Mill. Tonnen. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Getreideversorgung aus eigener Scholle für den direkten menschlichen Verbrauch bei Weizen hinreichend und bei Roggen im Ueberschuß gesichert ist.

In den Anbauflächen ist — gegenüber den Vorkriegszuständen — eine Verschiebung vom Roggen zum Weizenbau festzustellen, und heute muß d. rda eine Preispolitik

in weiser Voraussicht schon wieder dafür gesorgt werden, daß nicht im Uebermaß Roggenanbauflächen zum Weizenanbau genommen werden, denn in normalen Erntejahren decken wir bei den jetzigen Weizenanbauflächen den deutschen Weizenbedarf, während wir Roggen immer als ein notwendiges Futtermittel gebrauchen.

Solange wir aber bei anderen ebenfalls lebenswichtigen Erzeugnissen noch größere Versorgungsblöden haben, darf auch bei Roggen keine lächerliche Ausdehnung stattfinden, sondern höchstens Heiligerträge müssen bei gleichbleibender Anbaufläche den Gesamtbedarf sichern. Das ist mit einer der Hauptaufgaben der Erzeugungspolitik, und schon in der letztjährigen Ernte haben wir die Erfolge feststellen können. Die vorjährige Getreideernte war um etwa 400 000 Tonnen höher als im Vorjahr, trotzdem die Anbaufläche der vier Hauptgetreidearten kleiner geworden war.

Wir sehen also, daß bei einem normalen Ernteverlauf wir heute schon in stärke sind, unsere Brotversorgung aus eigener Scholle zu sichern. Richtig aber ist, daß die vorhandenen Vorräte auch so geleitet und übersehen werden, daß kein Mangel und keine Fehlleistungen eintreten können. Die Getreidemarktordnung ist der Garant dafür, daß sowohl der Erzeuger einen angemessenen, gerechten Preis erhält, als auch der Verbraucher vor Mangel geschützt ist.

Dabei muß verhindert werden, daß eine bürokratische Kompliziertheit entsteht. Eine der wichtigsten Maßnahmen dabei ist das Ablieferungscontingent für die Erzeuger, das nach der jeweiligen Anbaufläche des Erzeugers festgesetzt ist und das bestimmt, welche Menge an Getreide er abzuliefern hat. Es ist nicht nur eine Ablieferungsfrist, wie es in Mangeljahren aussehen kann, sondern ein Ablieferungsrecht, denn das Ziel der Contingentierung ist, bei guter Ernte ein Ueberangebot zu verhindern und bei schlechter Ernte eine geregelte und ausreichende Ablieferung zu sichern. Zur Kontrolle sind Contingentierungskontrollen eingeführt, durch die die verantwortlichen Stellen die Möglichkeit haben, die Verteilung nicht nur zu beobachten, sondern auch zu steuern. Durch eine solche genaue Kontrolle, zusammen mit einer ausreichenden Ernte, wird es auch in diesem Jahre möglich sein, die deutsche Brotversorgung zu sichern.

Neutralität der Schweiz

Bern, 14. August

Zur Durchführung der striktesten Neutralität im spanischen Bürgerkrieg hat der Bundesrat am Freitag ein Teilnahmeverbot und Waffenlieferungsverbot erlassen. Die Ausreise aus der Schweiz zur Teilnahme an den Feindseligkeiten in Spanien ist verboten. Ausgenommen sind lediglich die spanischen Staatsbürger. Auch dürfen die Feindseligkeiten in Spanien von der Schweiz aus in keiner Weise unterstützt oder irgendwie begünstigt werden. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung ist angewiesen, keine Geldsendungen, die eine solche Unterstützung oder Begünstigung bezwecken, anzunehmen oder zu befördern. Die Ausfuhr, Wiederausfuhr und die Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial aller Art mit Einschluß von Bestandteilen, sowie von Flugzeugen — ganz oder zerlegt — nach

HEUTE IN BERLIN:

Olympia-Programm vom Samstag, 15. August

- 8.00 Geländelauf zur Military
- 9.00 Säbel-Einzelreiten, Vorentscheidung
- Schwimmen, Turmspringen, Entscheidung Wasserballspiele
- 12.00 Säbel-Einzelreiten, Entscheidung
- Schwimmen, Vorführung im Turmspringen
- 200 m Brust, Endlauf
- 400 m Kraul, Frauen, Endlauf
- 1500 m Kraul, Endlauf
- Vorführung im Turmspringen der Frauen
- Wasserballspiele
- 16.00 Fußball-Endspiel
- 20.30 Boxen, Endkämpfe

... und Sonntag, 16. August

- 10.00 Jagdspringen zur Military
- 14.00 Olympisches Jagdspringen (Preis der Nationen)
- 17.00 Schaulaufen der Sieger der Großen Dressurprüfung
- 18.00 Offizielle Schlussfeier
- 20.30 Schwimmen, Erdteilstaffel

Spanien, in spanische Besitzungen und der spanischen Zone Marokko ist unterlag, gleichfalls die Ausfuhr aller Arten von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach irgendeinem Lande zum Zwecke der Wiederausfuhr nach Spanien, seinen Besitzungen oder Spanisch-Marokko. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

16jährige Flughünerin verunglückt

Paris, 14. August

Die 16jährige Tochter eines Arztes, die Flugunterricht nimmt, hatte am Steuer eines Sportflugzeuges Platz genommen, während der Fluglehrer den Motor anwarf. Im gleichen Augenblick, als die Schülerin auf den Starter drückte, ließ der Motor aus. Dieser nicht festgestellte Mangel führte sofort zum Unglück. Das Flugzeug erob sich. Dem jungen Mädchen, das kaltes Blut bewahrt, gelang es, den Apparat in der Luft zu halten und 20 Minuten lang Schleißen über dem Flugplatz zu ziehen. Nun wurde auf dem Flugplatz Alarm gegeben. Ein Chelipilot flog in einem Flugzeug auf und versuchte, vor dem Mädchen herfliegend, ihr durch Zeichen klarzumachen, wie sie landen konnte, ohne Gas wegzunehmen zu müssen. Das Mädchen versuchte dann mit 160 Stundenkilometer Geschwindigkeit die Landung. Beim Ausrollen des Apparates stieß dieser jedoch gegen einen Baum am Rande des Flugplatzes. Der Apparat überschlug sich und zertrümmerte. Das junge Mädchen wurde mit einem Schädelbruch, Bein- und Rippenbrüchen geborgen. Es liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus.

Drei Milliarden für Belgians Aufrüstung?

Der Chef des belgischen Generalstabes hat im Gemischten Militärkongress mitgeteilt, daß zur technischen Ausgestaltung des belgischen Heeres drei Milliarden Franken notwendig sind, von denen 500 Millionen sofort zur Verfügung gestellt werden müßten. Die Ausführmittel hätten wenig Freude daran; der königliche Abgeordnete Vindogel trat im „Standaard“ für die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht und die Schaffung eines Berufsheeres ein, das für die Grenzverteidigung genügt.

Italienische Wasserflugzeuge für Norwegen

„Giornale d'Italia“ berichtet, daß Norwegen in Italien eine Serie von Wasserflugzeugen bestellt hat, die für die norwegische Küstenschutz bestimmt sind.

Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

Erstausgabe: Drei Oester-Verlag, Leipzig (Dts. Drucken 36)

Glücklich nahm sie die Größe von ihrem Jungen entgegen. Sie fragte Robby genau nach seiner Hamburger Reise aus. Er erzählte alles, bis auf die kleine Schlägerel. Das war seine und Heins persönliche Angelegenheit, die ging niemand etwas an.

Bewundernd standen die drei Oester um Robert. Sie spritzten die Ohren, um kein Wortchen von dem, was der interessante Besuch von sich gab, zu verlieren. Täglich drückten sie sich vor seinem Bild an der Aufsahle herum und laßen sich vor den Kameraden wichtig.

Emil, der größte, brachte plötzlich eine Bogzeitung an, wo über die ganze Titelseite Roberts Photographie zu sehen war.

„Der Junge is ganz verrückt. Wo was vom Boxen zu lesen is, muß er's haben.“ Frau Ditting nahm das Blatt zur Hand. „Wer hätte das gedacht, Herr Robert. Nun sind Sie 'n berühmter Mann, und das is doch man kaum 'n paar Monate her, wo wir noch zu Ihnen Sonntags auf'n Rummelplatz gezogen sind.“

Robby lachte, und dann fragte er die stumm dastehenden Jungens: „Soll ich euch jedem 'n Billett schenken, zum Bogkampf?“ Beglückt leuchteten drei Paar Kinderaugen. Robby zog keine Brieftasche heraus und entnahm ihr drei Karten für mittlere Plätze. „Wollen Sie auch eine haben, Frau Ditting?“

„Ach? I wo, nee, da hab' ich Angst vor. Tu'm Rummel ging es ja nicht so hart her. Aber im Sportpalast? Da sollen sie sich ja sogar manchmal die Knochen brechen, und außerdem muß ich wochentags arbeiten.“

„Es ist doch erst abends.“

„Nee, nee, lieber nicht.“

Robby warf einen Blick auf die Uhr. „Kinder, ich muß ja zum Training. Wilt ihr was, Jungens, kommt mit. Ich lade euch zur Autofahrt ein, und hinterher könnt ihr mal zusehen, wie ein Boxer arbeitet.“

Begeistert tobten die Bengels die Treppen hinunter. „Hände waschen“, rief Frau Ditting, aber sie waren schon unten. Robby verabschiedete sich und stiefelte lächelnd hinterher.

Schon die Autofahrt war herrlich. So etwas war ihnen noch nie angeboten worden. Und dazu die Freude, beim Training zusehen zu dürfen.

Tuslar wunderte sich über die drei kleinen Zuschauer, aber gutmütig erlaubte er, daß sich die Jungens dicht an den Ring stellten. Mit leuchtenden Augen saßen sie zu, wie Robby durchs Seil sprang, dann Sandack und Punschball bearbeitete und zum Schluß, mit einem dicken Kopfschuß vernummt und Handschuhen an den Händen, so groß wie kleine Rissen, in den Ring trat. Hart und angestrengt bogte er mit den verschiedenen Gegnern, die sich große Mühe gaben, gut abzuschneiden. Als er endlich zu seinen Körperübungen kam, war er in Schweiß gebadet.

„Röschste och mal Boxer werden?“ fragte Emil seinen Bruder Albrecht. Der schüttelte den Kopf. „Det is nicht für mich; id werde lieber Konditor, da hab' id doch was von.“ Emil sah den Materialisten verdächtig an. Kari sagte gar nichts. Er war vor Begeisterung stumm.

Um das Glück voll zu machen, nahm Prell die Kinder nach der Arbeit in eine Konditorei mit. Nacheinander zogen sie stolz hinter dem fünfjährigen Meisterboger durch die Drehlür. Viele Leute erkannten Robby von den Platanen, als der große blonde Mann mit den drei reichlich schmutzigen Jungens ankam.

Angeniert und mit Lärm feuerten die Bengels auf einen leeren Tisch los. Robby folgte langsam, sich nach einer stilleren Ecke umsehend. Plötzlich stufte er, wandte sich nach rechts und grüßte höflich. Jögernd trat er auf Hilde Botmer zu, die ganz reizend in einem blauen Kostüm mit blauer Basenmäßige ansah. „Das ist ein netter Aufsal.“

Erst recht lächelnd gab sie ihm die Hand und fragte: „Wollen Sie sich nicht zu mir setzen? Ich bin allein hier.“

Robby sah sich um. „Fürchtbar gerne, aber meine Jungens?“

„Wiezo Ihre Jungens?“

Mit ein paar Sägen klärte er sie auf. Karlos bildete er die Kinder an, die sich bereits erwartungsvoll hingesetzt hatten. „Ach was“, setzte er dann hinzu, „ich werde den Bengels ihre Torte mit Schlaghahne bestellen, dann bleiben sie sicher still sitzen.“

Hilde Botmer lachte. „Tun Sie das.“

Robbys Spekulation war nicht richtig. Wenn die Ditting'schen Jungens auch lieber mit ihm zusammengeessen hätten, so war ihnen der Kuchen doch die Hauptsache. Es blieb nur nicht bei einer Portion, sondern eine zweite und dritte wurde ebenfalls mit Appetit vertilgt. Das gab es nicht alle Tage, es war ein Fest. Robby freute sich, daß es ihnen schmeckte, und daß er dabei Zeit hatte, sich ungestört mit Hilde Botmer zu unterhalten. Hilde erzählte ihm bald, daß sie jeden Nachmittag zwischen ihrer Arbeit hier ein Weilchen sah.

„Das ist meine Mittagspause, die allerdings meistens erst um vier Uhr beginnt. Hinterher geh' ich nochmal zwei Stunden ins Büro.“

„Ausgezeichnet“, meinte Robby. „Dann komm' ich auch immer her. Das heißt, wenn's Ihnen recht ist?“

„Es wird mich freuen. Können Sie es denn mit Ihrem Training so einrichten?“

„Sicher, ich geh' ja immer nach der Arbeit eine Tasse Kaffee trinken. Hier bin ich aber heute nur zufällig reingeraten.“ Es war in Wahrheit nicht ganz zufällig, denn in dem anderen Café, das er gewöhnlich aufsuchte, traf er meistens Ilse Mäninger, von der er sich nicht mit den Kindern überraschen lassen wollte. Sie gab ihm oft zu verstehen, und das ärgerte ihn, daß sie es nicht liebte, wenn er an sein früheres Leben erinnert wurde.

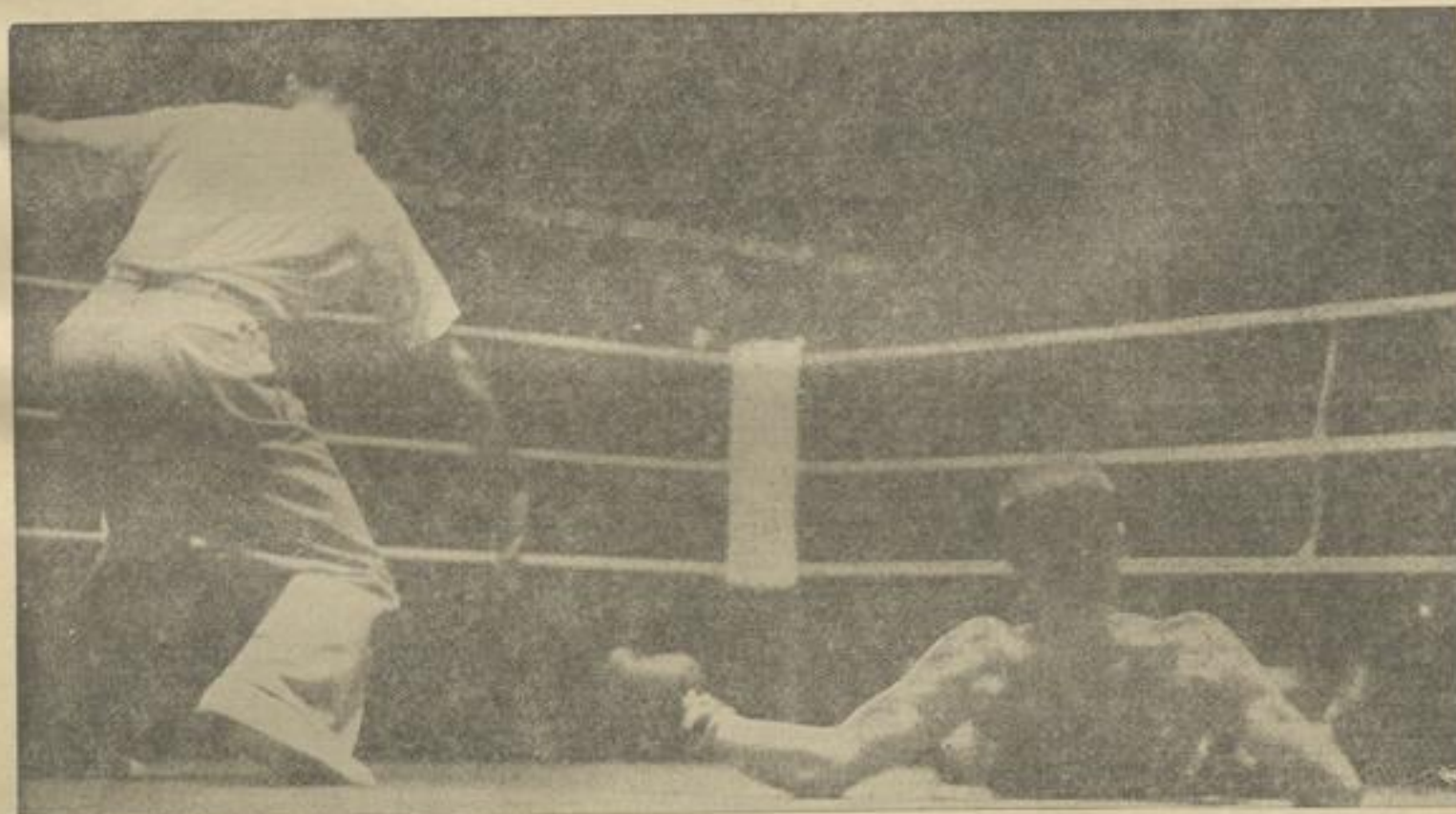
(Fortsetzung folgt.)





Das Olympische Dorf ist mit allem versehen, was man sich auch nur denken kann. Selbstverständlich hat man nicht nur für alle Lebensbedürfnisse, sondern auch für etwa auftretende gesundheitliche Schäden der Olympiakämpfer Vorsorge getroffen. Ein Olympiakämpfer aus Afghanistan hat schelubar Zahnweh bekommen und sich nun rasch zum Zahnarzt begeben. Grimmiige Schmerzen scheint er allerdings nicht zu haben (Wolff-Brandfurt)

Rechts: Deutschlands Reiteroffiziere in Front. Oberleutnant Pollay (links) gewann vor Major Gerhard (rechts) in der Dressurprüfung



Auf den Rand dieses Bildes vom Brandenburger Tor tragen sich sämtliche Olympiakanonen ein (Wolff-Brandfurt)



Oben: Der deutsche Schwergewichtler Runge hat den Tschechen Kull in der ersten Runde ko. geschlagen (Wolff-Brandfurt)

Links: Dina Senff (Holland) gewann das 100-m-Bückenschwimmen vor ihrer Landsmännin Ria Mastenbroek (Wolff-Brandfurt)

Rechts: Die drei ersten im Turmspringen. Rechts: Die Siegerin Dorothy Poynton-Hill-Amerika. Mitte: Velma Dunn-Amerika, die Zweite. Links: Käte Köhler-Deutschland, die Dritte (Wolff-Brandfurt)

Unten: Aus dem Schwimmstadion. Zwei Japaner an der Wende. Sie lieferten dem Amerikaner Medica, der den Sieg davon trug, einen erbitterten Kampf (Wolff-Brandfurt)



Deutschland ist Turniersieger!

Die beiden letzten Handballspiele / Deutschland gegen Oesterreich 10:6

Den Schlussspielen des Olympischen Handball-Turniers hätte besseres Wetter beschiden sein können. Heftige Regenschauer trafen auf den grauen Wolken. Bei Beginn des Kampfes Ungarn-Schwiz um den dritten und vierten Platz waren trotzdem 70000 Zuschauer zugegen. In der ersten Spielhälfte erlängte sich die Schweiz nach leichter technischer Überlegenheit einen sicheren Vorsprung mit 7:2. Nach der Pause vergrößerten sie diesen noch. Ungarn kam zum Schluss noch etwas auf, als der Schweizer Torhüter verletzt ausgeschieden war, aber der Schweizer Sieg war nicht gefährdet und fiel mit 10:5 Toren sogar höher aus, als man erwartet hatte. Obwohl die Ungarn durch Szabo in Führung gingen, stellte sich bald eine Überlegenheit der Schweiz heraus. Die Eidgenossen konnten auf dem glatten Boden viel besser durchsetzen, während die Ungarn mit Kleinigkeiten und kurzmaligen Zusammenstoßen vergeblich ihr Glück versuchten. Den Schweizer Stürmern hingegen gelang es immer wieder, in freie Schussbahn zu kommen. Beide Mannschaften spielten nicht überlegt genug, auch die Schweizer vergaben zahlreiche Torgelegheiten durch ungenaue Vorlagen.

In dem entscheidenden Spiel der Schlussrunde des Olympischen Handball-Turniers schlug Deutschland im Olympia-Stadion die österreichische Ländermannschaft nach einem von beiden Seiten mit äußerster Kraftanstrengung durchgeführten Kampf mit 10:6 (5:3) Toren. Trotz des strömenden Regens hielten die 90000 Zuschauer mit Schirmen und Regenmänteln bewaffnet bis zum Schlusse aus und jubelten der deutschen Mannschaft zu. Oesterreich mußte trotz tapferer Gegenwehr mit der Silbernen Medaille vorliebnehmen. Die Jahre hatte es gewährt, bis Deutschland und Oesterreich wieder in einem Länderkampf zusammentrafen. Trotz des andauernden Regens, des lärmenden und schlagigen Bodens entwickelte sich ein toller Kampf, der die Menge in dauernd steigender Begeisterung hielt. Unbedingt war die Begegnung zwischen den spieltechnisch reifsten Mannschaften von Deutschland und Oesterreich der Höhepunkt des Turniers.

Dem großen Ziel entsprechend traten beide Mannschaften mit den härtesten Aufstellungen an: Deutschland: Korver; Knaup; Bandholz; Rabel; Brinmann; Dächer; Herrmann; Theilig; Berthold; Kinnler; Kromm. Oesterreich: Schnabel; Lauscher; Bortel; Wohrab; Jurada; Vidia; Verwein; Klesler; Schuberth; Schmalzer; Wolf. Deutschland war von Anfang an etwas überlegen, aber die österreichische Hintermannschaft deckte so genau, daß der deutsche

Sturm Maße hatte, sich freizuspielen. Vielfach wurden die deutschen Stürmer auch gerissen und es wurde sogar ein 13-Meter-Ball gegen Oesterreich verhängt. Den scharfen Wurf Klinglers, des erfolgreichsten deutschen Schützen, hielt jedoch der ausgezeichnete Torwart Schnabel. Oesterreich verteidigte zeitweise mit der ganzen Mannschaft und beschränkte sich im Angriff auf Einzeldurchbrüche. Die österreichischen Stürmer waren lächerlich jedoch so vorzüglich, daß sie dabei immer äußerst gefährlich waren. So gelang es ihnen mehrere Male Anschlag an die führenden Deutschen zu bekommen.

Olympisches Hockeyturnier

Holland auf dem dritten Platz

Unter wenig erfreulichen äußeren Umständen mußten die Mannschaften von Holland und Frankreich den wichtigen Kampf um den dritten und vierten Platz im Olympischen Hockeyturnier austragen. Der Himmel, der an diesem Tage allen Veranstaltungen einen schweren Streich spielte, ließ eine Einstütz niedergehen und

Drei Deutsche in der Endrunde

Beim Olympischen Boxturnier fielen am Freitagmorgen die ersten Vorentscheidungen. Leider waren nur etwa 5000 Besucher erschienen, die besonders von den noch im Rennen befindlichen drei deutschen Boxern prächtige Leistungen zu sehen bekamen. Die Kämpfe wurden, wie schon am Vortage, nur in einem Ring abgewickelt. Die Argentinier, die bis bisher mit großem Erfolg durch die Vor- und Zwischenrunde gekämpft hatten, verloren hier überraschend zwei Kämpfer. Gleich im Folgegewicht schaltete der kleine, hüllige Kaiser den wieder recht unsauber kämpfenden Carlo Magno aus. Der deutsche Weltkugewichtler Murrach traf in dem

es muß den Vertretern beider Länder als hohe Ehre angerechnet werden, daß trotz des Wetters ein noch fesselnder und in jeder Beziehung sportlich einwandfreier Kampf durchgeführt wurde. Holland hatte ziemlich Mühe, um die gerade in diesem Spiel vorzüglichen Franzosen mit 4:3 (2:1) knapp zu schlagen und dadurch die Bronzene Medaille zu erringen.

Ende des Basketballturniers

USA, siegte vor Kanada und Mexiko

Die auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes durchgeführten Schlussspiele im Olympischen Basketballturnier stellten an die Spieler größte Anforderungen. Im ersten Kampf um den fünften und sechsten Platz konnten die dunkelhäutigen Philippinen über Uruguay mit 33:23 (14:12) triumphieren. Die Bronzene Medaille erlängte sich Mexiko gegen Polen mit dem Ergebnis von 26:12 (23:8). Die Dämmerung brach schon herein, als USA und Kanada zum Endspiel antraten. Das Spiel selbst fand auf hoher Stufe und die Amerikaner zeigten sich als die wahren Meister. Mit 19:8 (15:4) erkämpften sich die Vertreter des Sternennanners über Kanada den ersten Platz und den Olympiasieg. Die Kanadier machten ungeachtet der Niederlage einen durchaus gleichwertigen Eindruck.

Franzosen Trix auf einen durchaus gleichwertigen Gegner. Die bessere Technik des Westdeutschen und seine wirkungsvolleren Schläge sicherten ihm schließlich den Eintritt in die Schlussrunde.

Eine prachtvolle Leistung sah man dann von unserem Halbschwergewichtler Vogt gegen den starken Argentinier Rigliante. Er kämpfte im Nahkampf wie auf Distanz wechsellagerter und wirkungsvoller. Immer wieder landeten seine linken Geraden im Gesicht des Argentiniers. Der Sieg des Deutschen ist den gezeigten Leistungen entsprechend verdient. Drei deutsche Boxer im Finale: ein Erfolg, mit dem der deutsche Boxsport Ehre einlegen kann.

Olympia-Schlussfeier

Die Abschlussfeier der 11. Olympischen Spiele wird in dem gleichen festlichen Rahmen gehalten wie der Eröffnungstag. Am 19.20 Uhr leiten die „Olympiasänger“ von Paul Winter die Feier ein. Unter den Klängen des Rollender Paradenmarsches erfolgt der Einmarsch der Nationen mit den Fahnen. Daran hält der Präsident des IOC, Graf de Baillet-Latour, die Schlussansprache. Gleichzeitig erscheinen auf der Anzeigetafel die Worte Coubertins: „Möge die olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit.“ Das „Olympielied“ von Beethoven, ausgeführt vom Olympischen Sym-

phonieorchester und dem Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands, leitet zur Wiederholung der Olympischen Flagge über. Mädchen bekränzen die Fahnen der Erinnerungsgemäßen. Der „Fahnenabschied“ von Höpfer erklingt vom Chor und Orchester und unter Salutschüssen einer Artillerieabteilung wird die Olympische Flagge eingeholt.

Nach einer Minute stillen Gedanken läutet die Olympische Glocke. Auf ein Fanfarensignal wird die Olympische Flagge in die Obhut der Stadt Berlin gegeben. Es sprechen der Bürgermeister von Los Angeles, der Präsident des IOC, und der Staatskommissar der Stadt Berlin. Zum Abschluss spielt das Olympische

Symphonieorchester von „Olympia-Ausflug“ von Hoffner. An der Anzeigetafel erscheinen die Ländernamen Deutschland, Griechenland und Japan als Träger der 11. u. 12. Olympischen Spiele. Zugleich gehen an den Siegermasten die Fahnen dieser Länder hoch und eine Stimme erklingt: „Ich rufe die Jugend der Welt nach Tokio“. Ein Chorgesang, der in gemeinsamen Gesang übergeht, schließt sich an. Während der letzten Strophen läutet die Olympische Glocke zum Einholen der Fahnen aller Nationen.

Kämpfe der Säbelfechter

Die Vorrunden-Endkämpfe der Säbelfechter brachten im Ruppellal des Reichssportfeldes sehr schnell die letzten neun Teilnehmer, da in jeder Gruppe jeder Fechter nur drei Gänge durchzuführen brauchte. Wie nicht anders zu erwarten war, ließen sich alle gestarteten Ungarn und Italiener, von denen nur Gaudini schwerer zu kämpfen hatte, durch. In der heutigen Entscheidungsrunde kämpften: Marii Gaudini und Vinton, alle Italien, Rabos, Ungarn, Gereh und Rajcanji (alle Ungarn), van den Keuder (Belgien), Sobit-Polen und Rosert-Oesterreich. Nach den am Freitag gehaltenen Leistungen ist es jetzt schon sicher, daß die Entscheidung nur zwischen Italien und Ungarn liegen wird, und zwar zwischen Rabos und Vinton, die beide als erste Kandidaten auf den Endplatz gelten.

Dressurprüfung der Military

Die Dressurprüfung, der erste Teil der Military (Vielseitigkeitsprüfung), wurde bei strömendem Regen zu Ende geführt. Die Beteiligung des Publikums überstieg trotz des unfreundlichen Wetters alle Erwartungen. In der aufgelösten Reihenfolge ritt je ein Reiter jeder Nation. Die Strafpunkte der einzelnen Bewerber errechnen sich auf folgende Weise: Die Gesamtsumme der Punkte, welche die fünf Richter den einzelnen Teilnehmern gegeben haben, wird durch fünf dividiert. Hieraus werden diese Zahlen der einzelnen Bewerber von dem Maximum an Gutpunkten, die ein Reiter in der Dressurprüfung bekommen kann, abgezogen. Wer dann nicht die Höchstpunktzahl 400 erreicht hat, erhält Strafpunkte. Da kein Reiter die Zahl 400 erreichen kann, holen sich sämtliche Reiter Strafpunkte. Als Beispiel führen wir folgendes an: Der schwedische Oberleutnant von Sjeruswaerd erhielt durch die fünf Richter 1487 Punkte — geteilt durch fünf ergibt sich eine Bewertung von 297,4. Diese Zahl abgezogen von dem Maximum an Gutpunkten (nämlich 400) zeigt als Anzahl der Strafpunkte 102,6.

Den ersten Teil der Dressurprüfung beendete Hauptmann Stubbendorf auf „Nurmi“ mit 96,7 Fehlerpunkten als Bestler. Das Pferd ging wie in seinen besten Tagen.

Kiefer-USA schwamm olympischen Rekord

Wayne-USA führt im Turmspringen vor Weiß-Deutschland / Hollands Damen gewannen die Kraulstaffel

Die Schwimmer und Springer gehörten gestern wieder einmal zu der Kategorie der Frühaufsteher. Schon gegen 9 Uhr begannen die in zwei Gruppen eingeteilten Herren mit dem Turmspringen. In der ersten Gruppe war der deutsche Meister Gerhard Weiß den beiden Amerikanern Alonzo Root und Fran Kurz zumindest gewachsen. Er führte seine Sprünge exakt und sauber aus und erhielt jeweils die höchsten Wertungen. Studentenvollmeister Viebahn sprang ebenfalls recht ansprechend, ohne aber die Leistungen von Weiß erreichen zu können. Unser Europameister Stork-Frankfurt sprang in der zweiten Gruppe. Marshall Wayne-USA, Weltrekthaltende sowjetische und Schibahara - Japan waren seine schärfsten Gegner. Nach Abschluss der Pflichtsprünge führt Wayne-USA mit 46,65 Punkten vor Weiß-Deutschland mit 46,09 Punkten und Stork-Deutschland mit 44,53 Punkten. Das Kürspringen, das heute morgen ausgetragen wird, bringt sicher einen der Höhepunkte des olympischen Schwimmwettbewerbs.

Daran anschließend machten sich die Frauen für die beiden Zwischenläufe über 400 Meter Kraul fertig. Den ersten Lauf gewann die Holländerin Nie Mastebroek vor der Amerikanerin Wingard und der Dänin Frederiksen. Wie nicht anders zu erwarten war, übernahm die junge Dänin Ragnild Hveger im zweiten Lauf sofort die Führung, um ein Rennen für sich zu schwimmen. Sie schlug vor der Brasilianerin Coutinho und der Japanerin Kojima an. Am Enblaus nehmen also folgende acht Mädchen teil: Hveger und Frederiksen - Dänemark. Mastebroek und

Wagner-Holland, Wingard und Patty-USA, Coutinho-Brasilien und Kojima-Japan.

Tiefhängende Wolken, kühles, windiges Wetter, und dazu ein heftiger Regenschauer eröffneten die Nachmittagskämpfe im Olympischen Schwimm-Stadion. Auf dem Programm standen die Zwischenläufe über 200 Meter Brust der Männer. Am ersten Lauf nahm unser deutscher Vertreter Joachim Valle teil. Er konnte hinter dem Japaner Koike und vor dessen Landsmann Ito als zweiter ansetzen. Vierter wurde Kabe-USA. Den zweiten Lauf holte sich ein Japaner: Hamuro. In 2:43,6 brachte er die 200 Meter hinter sich und verewies Higgins-USA, sowie Sietas-Deutschland auf die nächsten Plätze. In den Endlauf kommen: Koike, Hamuro und Ito-Japan, Higgins-USA, Hidesono-Philippinen und Valle und Sietas-Deutschland.

Zu einem harten Zweikampf kam es beim ersten Zwischenlauf über 1500 Meter Kraul. Zerada-Japan und Flanagan-USA legten Meter um Meter Kopf an Kopf zurück. Erst nach 1120 Metern konnte sich der kleine Japaner frei machen. Flanagan ließ sich auf einen weiteren Kampf gar nicht ein, da er seinen zweiten Platz jederzeit sicher hatte. Dritter wurde der Engländer Leivers vor Christy-USA, Freese-Deutschland und Prizhwarra-Deutschland. Den zweiten Vorlauf gewann Amerikas Weltrekordmann Medica vor den Japanern Ishiharada und Ito. Krendl - Deutschland schwamm neuen deutschen Rekord und wurde Vierter. Das wundervolle Rennen mußte leider bei strömendem Regen ausgetragen werden. In die Entscheidung kommen also: Zerada, Ishiharada und Ito. Sämtliche Japan, Medica

und Flanagan, beide Amerika, sowie der Engländer Leivers und der Deutsche Krendl.

Die erste Entscheidung des gestrigen Tages sah das Sternennanner am Siegermast. Kiefer-USA besiegte vor seinem Landsmann van der Weghe und dem Japaner Kihotwa den ersten Platz im 100-Meter-Rückenschwimmen. Bereits nach 15 Metern lag Kiefer 1/2 Meter vor dem Feld. Gegen kein hemmungsloses Gleiten durch das Wasser war kein Kraut gewachsen. Seine Zeit von 1:07,7 bedeutet neuen olympischen Rekord. Deutsche waren im Enblaus nicht mehr vertreten.

Zu einem herrlichen Rennen wurde dann die Entscheidung über 4mal 100 Meter Kraul der Frauen. Immer noch goß es in Strömen. Ein frischer West peitschte die Wellen, als sich die Startenden fertig machten. Für Deutschland ging Ruth Halbguth ins Wasser, für Amerika die Kavis und für Holland die Selbach. Die Charlottenburger Nixe schlug als Erste an. Mit einem Meter Vorsprung ging die Rheinländerin Lohmar ins Rennen. Sie konnte den Vorsprung halten. Und dann kam unsere kleine Juge Schmitz. Gegen Willie den Ouden kam sie aber leider nicht ganz auf. Zum erstenmal schlug Holland vor Deutschland an. Gisela Krendl schloß wieder zu der führenden Holländerin. Nie Mastebroek auf, lag 10 Meter vor dem Ziel sogar in Front, mußte sich aber schließlich dem unerhörten Spurtvermögen der Holländerinnen vor der unsterbigen Kiefer-USA beugen. In neuer olympischer Rekordzeit hatte die Staff der Holländerinnen vor der unsterbigen Kiefer. Auf dem dritten Platz landeten die Amerikanerinnen, die die Ungarinnen, Kanadierinnen, Engländerinnen und Däninnen noch schlagen konnten.

Olympia - auf einen Blick

- Einzel-Erfolge:** 1. Goldmedaille: 1. Oskar Schirer-Deutschland 8:21,8 (Goldmedaille), 2. Josef Salenby-Oesterreich 8:25,7 (Silbermedaille), 3. Einar S. D. Høyem-Norwegen 8:26 (Bronzemedaille), 4. Einar S. D. Høyem-Norwegen 8:26, 5. Ernst Haeft-Schweden 8:28, 6. Giorgio Arantini-Italien 8:27,8.
- Kraul ohne Schwimmbrille:** 1. Deutschland 7:18,2 (Goldmedaille), 2. Italien 7:21,3 (Silbermedaille), 3. Schweden 7:24,3 (Bronzemedaille), 4. Dänemark 7:24,7, 5. Ungarn 7:25,6, 6. Dänemark 7:40,4.
- Kraul ohne Schwimmbrille:** 1. Deutschland 7:18,2 (Goldmedaille), 2. Italien 7:21,3 (Silbermedaille), 3. Schweden 7:24,3 (Bronzemedaille), 4. Dänemark 7:24,7, 5. Ungarn 7:25,6, 6. Dänemark 7:40,4.
- Stoßball-Turnier:** 1. USA (Goldmedaille), 2. Kanada (Silbermedaille), 3. Mexiko (Bronzemedaille), 4. Polen, 5. Philippinen, 6. Uruguay.
- Boxturnier:** 1. USA (Goldmedaille), 2. Mexiko (Silbermedaille), 3. Frankreich (Bronzemedaille), 4. Italien, 5. Belgien, 6. Dänemark, 7. Dänemark.
- Handball-Turnier:** 1. Deutschland (Goldmedaille), 2. Oesterreich (Silbermedaille), 3. Schweden (Bronzemedaille), 4. Ungarn, 5. Dänemark, 6. Dänemark.
- Wasserball-Turnier:** 1. USA (Goldmedaille), 2. Italien (Silbermedaille), 3. Schweden (Bronzemedaille), 4. Dänemark, 5. Dänemark, 6. Dänemark.
- Wasserball-Turnier:** 1. USA (Goldmedaille), 2. Italien (Silbermedaille), 3. Schweden (Bronzemedaille), 4. Dänemark, 5. Dänemark, 6. Dänemark.



Aus dem Heimatgebiet

Abend am Waldestrand

Warne Lüfte wieger,
sonnentrunken sich,
sind heraufgehoben
sommerabendlich. —

Während in die Ferne
weit durch Strauch und Baum,
prelle ich so gerne
Gottes weiten Raum.

Kaffe hier mich nieder
unterm Blätterdach,
hör das Rispeln wieder
dort von Buch und Bach.

Träume in der Stille
für mich ganz allein
von des Schöpfers Wille,
um beglückt zu sein.

Und im Herzen regen
dann Gebete sich:
Herr, gib du den Segen,
du bist ewiglich!

Arthur Strommer, Böfen.

Neuenbüre, 15. August

Der Kampf gegen den Kartoffelfäher wird unter behördlicher Aufsicht durchgeführt. Als erste Maßnahme werden besondere „Suchtoge“ festgelegt. Auf der Neuenbüreger Gemartung fand am letzten Donnerstag eine derartige Aktion statt, wobei erfreulicherweise noch keine Spur des genannten gemeingefährlichen Schädlings entdeckt werden konnte. Hoffen wir, daß es so bleibt.

AdF-Urlander-Abchied und -Ankunft. Anfang dieser Woche verließen uns die hier anwesenden Bestalen-Gäste, um neu gekürt wieder an ihre Arbeitshütte zurückzukehren. Allgemein ist der Wunsch vorhanden, die Urlanderstage im kommenden Jahre wieder im Schwarzwald verbringen zu dürfen. — Heute vormittag traf ein weiterer Sonderzug mit AdF-Urlandern aus dem Gau Sachfen im Entsal ein, von wo aus sie den einzelnen Gemeinden zugereilt wurden. Wir wollen gerne hoffen, daß freundliches Urlanderwetter sich einstellt, damit die Volksgenossen aus Sachfen sich hier recht wohl fühlen und die ihnen bestimmten Tage vorteilhaft verwenden können.

Blauderei am Wochenende

Samstag den 18. August. Während die Schatten der sinkenden Abendsonne am Schloßberg immer größer werden, felle ich mich, wie verabschiedet, sämtlich zu einer Blauderei im Stammschloß ein. Die Unterhaltung ist sehr lebhaft. Dazu paßt auch das ganze papierene Stilleben: Primatblatt und auswärtige Zeitungen, dazu ein halbes Duzend illustrierte auf dem Nebentisch aufgeschaltet, um im gegebenen Augenblick den eifrig diskutierenden Bürgern rasch Auskunft geben zu können. Einer von den Gästen trifft den Nagel auf den Kopf, indem er rundweg die Behauptung aufstellt, daß man heutzutage ohne seine Zeitung einfach nicht mehr auskome. Recht hat er, der Handwerksmeister, die andern Tischfreunde bestätigen dies auch. Da ist es gegenwärtig die Olympiade in der Reichshauptstadt, die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkt. Und die großartigen Siege unserer Olympia-Teilnehmer! — Ja, meint ein nebenan stehender Kurzan, wir dürfen auf diese friedlichen Siege wirklich stolz sein. Von der Olympiade wird noch viel gesprochen, alte Erinnerungen werden aufgefischt — von „anno 1902“, wo die Welt hinüber nach Los Angeles schaute. Ob auch viele Ausländer in Berlin weilen, die sich dieses großartige sportliche Schauspiel ansehen, und dabei auch das deutsche, friedliebende Volk, sowohl in der Reichshauptstadt als auch in den Kleinstädten, Bauerndörfern, in Sommerfrischen und Badeorten, kennen lernen? Der „Kurzanler“ gab auf diese Frage wohl die beste und zuverlässigste Antwort. Es weilen gegenwärtig viele Tausende ausländischer Gäste in Deutschland. Richtig! sagte einer der Stammschäfte, auch durch unser sauber aufgeputztes Schwarzwalddörfchen sind schon viele schätzvolle ausländische Personentransportwagen gefahren. Auf dem Marktplatz und droben auf der Wilhelmshöhe konnte man dies aus nächster Nähe beobachten. Im Handumdrehen war ein reges Gespräch über den Fremdenverkehr im Fluß. Man muß schon sagen, die Männer, ganz gleich, wo sie im Beruf stehen, ob Handwerksmeister, Arbeiter oder Beamter, hatten Recht, jeder Volksgenosse muß seinen Teil dazu beitragen, daß die Lösung: „Das deutsche Volk ist das gastfreundlichste der Welt“ einen realen Sinn erhält und in die Tat umgesetzt wird. Ja, wie soll unsereiner an Aufgaben des Fremdenverkehrs mitarbeiten können, war die Frage. Der Wirt setzte sich neben seine Stammschäfte und machte an ganz kleinen Beispielen klar, wie jeder Volksgenosse für seine Heimatstadt, für unsere schönen Schwarzwalddörfer und für das Vaterland ein Verdienstpostel sein kann. Alle spitzten die Ohren und hörten zu. Da kann es vielleicht in den kommenden Wochen vorkommen, vor allem bei uns im Entsal, wo

ein reger Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen herrscht, daß einer deutschen oder ausländischen Reisegesellschaft am Wagen plötzlich etwas koputt geht und du kommst zufällig des Wegs daher und siehst die Autolente daneben, vielleicht ratlos und in Sorge. Dann überlege nicht lange, frage auch nicht zuerst, was werde ich für meine Hilfe bekommen, sondern stelle deine Kraft und Erfahrung bereitwillig zur Verfügung. Tuft du das, dann zeigt dir, gewiß unauffällig, daß du ein guter Deutscher bist. Deiner Heimat und dem Vaterland aber hast du einen wertvollen Dienst erwiesen, man wird dein edles Menschen_tum anerkennen. Es kann auch vorkommen, daß in- oder ausländische Gäste dich um Auskunft ersuchen, da zeige auch wieder, daß du das Herz auf dem rechten Fleck hast. Bist du in der Lage, die gewünschte Auskunft zu geben, sei gerne bereit, doch beachte folgendes: Halte dich vor Vorurteilen, denke daran, daß unser Schwarzwald gewiß ein herrliches Mittelgebirge ist, daß es in Baden-Baden, Wildbad, Herrnsal, Calmbach, Döbel, Neuenbüre, Schönbürg usw. sehr schön ist, daß aber auch andere Gegenden Deutschlands ebenso wie der Schwarzwald Anspruch darauf erheben dürfen, schön zu sein und besucht zu werden.

Wildbad

Willy Reichert kommt! Wenn ich ein Nebenarzt wäre, würde ich meinen Patienten Willy Reichert verordnen, den feinsinnigen Interpreten schwäbischen Humors und schwäbischer Eigenart. Er wirkt in seiner gemütlichen, drohigen Art so wohlthuend auf alle, die das eigene Ich etwas zu wichtig nehmen oder innerlich hoffnungslos verkrampft in der Misere des Daseins laborieren. Er narzotisiert sein Publikum keineswegs, wie gemeinhin üblich, mit gewalttätigen Witz, die nachher doch nur eine Ide Leere zurücklassen, sondern serviert uns seine kleinen Wahrheiten und Beobachtungen mit einem so lieben, beinahe unschuldigen Lächeln, daß auch der verärgelteste Hypochonder zutraulich wird. Bei Willy ist sein eigener menschlicher Humor ebenso entscheidend wie das schwäbische Erbgut. Da ist nichts konstruiert und um billiger Wirkungen willen gemacht. Seine Conferenz ist stets nicht nur ein Labfal für die nach Entsal-

nung stehenden Neerven und ein hoher künstlerischer Genuß, sondern immer auch ein Stück „Willy“. Diese seine eigene Note geht durch seine ganzen Programme und äußert sich vor allem in den aus dem Bereich des schwäbischen Humors kaum mehr wegzudenkenden „Häberle — Vleiderer“-Szenen, in denen Willy Reichert zusammen mit seinem Partner Oskar Heiler oft so überaus drastisch schwäbische Typen verkörpert. Willy Reichert benützt die Zeit der Sommer-Olympiade, um auch seinerseits zu einer Olympiade des Humors zu starten, zusammen mit einer Anzahl hervorragender Künstler, denen durchweg ein hoher künstlerischer Ruf vorausgeht.

88. Geburtstag. Frau Christine Bott, Witwe, konnte gestern in voller Rüstigkeit ihren 88. Geburtstag begehen.

Konzert des MGV. „Liederfranz“. Unter Leitung von Musikdirektor Armbrust gab der Chor des MGV. „Liederfranz“ am letzten Sonntagabend im festlich geschmückten Kur-saal ein Chorkonzert. Es wurden eine Reihe bekannter und immer gern gehörter Volkslieder zu Gehör gebracht. Den Reigen der gesanglichen Vorträge eröffneten zwei Lieder von Prof. Duf, die eine vorzügliche Wirkung erzielten. Auch die Singspiele in ihrer vollstündigen Vertonung begegneten ebenfalls einer dankbaren und herzlichen Aufnahme. Gesungen wurden dann noch Lieder von Prof. Nagel, O. Siegel und zum Schluß das ungemein stimmungsvolle „Reim Kronen-wirt“. Der dem Chor und Chormeister gespendete Beifall war verdient. Eine Abteilung des Staalk. Kurorchesters unter Leitung von Konzertmeister Fliege bereicherte den genussreichen Konzertabend mit einigen gediegenen musikalischen Darbietungen.

Vom Turnverein. Morgen Sonntag veranstaltet der Turnverein auf dem Turnplatz ein öffentliches Schauturnen. Die Turner und Jungturner werden Übungen aus allen Turnarten vorführen und damit zeigen, daß im Turnverein echt deutscher Sportgeist gepflegt wird. Mit diesem Schauturnen ist verbunden die Annahme der Prüfung für das Sportabzeichen. Die Ereignisse auf dem Reichsportfeld in Berlin werden durch Lautsprecher übertragen, ebenso die große Schlussfeier der Olympiade.

Ami. NSDAP-Nachrichten

„Kraft durch Freude“ fällt mit:

Am Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr konzertiert die Stadtkapelle Neuenbüre unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Klermann-Neuenbüre auf dem Kirchplatz zu Ehren unserer Urlauber aus dem Gau Sachfen. Kreisdienstelle.

Beir. Sonderzug zum Bodensee am 23. August 1936. Die NSD. „Kraft durch Freude“ Kreisdienstelle Neuenbüre führt am Sonntag den 23. August einen Sonderzug nach dem Bodensee durch. Abfahrt gegen 5 Uhr in Wildbad mit Halt auf allen Zwischenstationen bis Pforzheim, mit der Bahn bis Friedrichshafen, dann Weiterfahrt mit Dampfer nach Lindau, dort Befristung und Mittagessen, gegen 16 Uhr Rückfahrt nach Friedrichshafen (auf Wunsch Befristung der Zepfelfahrt), Rückfahrt ab Friedrichshafen gegen 20 Uhr. Preis einschl. Dampferfahrt und gutem Mittagessen ca. RM. 8.00. Anmeldungen wollen die Betriebs- und Ortswerke sofort entgegennehmen und der Kreisdienstelle weiterleiten. Kreisdienstelle.

Hitlerjugend Nr. 1/126. Freizeittage. Laut Befehl des Bannführers hat jede Gefolgschaft des Unterbannes für den letzten Kurs vom 23. August bis 6. Sept. mindestens 15 Teilnehmer zu stellen. Diejenigen Kameraden, die es machen können, daß sie schon am 16. 8. ins Lager gehen, melden sich sofort auf der Sozialstelle. Der Unterbannführer.

Betriebsausflug des Staalk. Forstamts Wildbad. Am vergangenen Samstag machte die Gefolgschaft des Staalk. Forstamts Wildbad ihren ersten Betriebsausflug. In der Frühe des Morgens brachten vier Omnibusse 120 Gefolgschaftsmitglieder zum Sammelplatz Fuchsmündung, von wo aus zunächst die Fahrt nach Heilbronn ging. Nach allnächtlichem Aufenthalt ging es bei schönem Wetter dem Neckar entlang über Wimpfen nach Eberbach, wo ein Dampfer schon bereit stand. Nach dreistündiger Dampferfahrt auf dem Neckar, bei der die meisten Betriebsangehörigen zum ersten Mal das Durchschiffen durch die Staalküfen mit Interesse beobachteten, erreichten wir das weltbekannte Heidelberg. Nach ein-stündiger Mittagsrast wurde das Schloß besucht und schon gleich wieder weiter nach Bruchsal, woselbst das Abendessen eingenommen wurde. Auf die Begrüßung des Wf. Walters folgten weitere Vorträge und ein kleiner Tanz und nur zu bald fuhren wir wieder der Heimat zu in dem Bewußtsein, einen schönen Tag erlebt zu haben. Die dabei waren freuen sich schon auf den Ausflug im nächsten Jahre und hoffen, daß dann auch die zu Hause Gebliebenen daran teilnehmen.

Birkenfeld

Heute morgen sind etwa 180 AdF-Urlander aus Sachfen mit dem Sonderzug hier ange-

Wie wird das Wetter?

Herausgegeben vom Reichswetterdienst
Ausgabeort Stuttgart

Auf der Rückseite des nach Osten abgegrenzten Schlechtwettergebiets kommt es bei schwachem Druckanstieg über Frankreich und Westdeutschland zum Aufbau eines Hochs. In seinem Bereich stellt sich infolge absinkender Luftbewegung Witterungsbesse- rung ein, zumal auch das über dem Ostatlantik gelegene, die Witterung der letzten Zeit mitbestimmende Hochdruckgebiet eine Abschwächung erfahren hat. Wir rechnen des- halb zunächst besonders in den südlicheren Gebietsstellen mit vielfach heiterer und trocke- nerer Witterung. Erst später sind wieder ge- witterte Regenfälle möglich.



Von berühmten Bädern und schönen Kurorten

Hunderttausende von Besuchern aus allen Ländern wellen anlässlich der Olympiade in Berlin und ebenfobiele besuchen die aus die- sem Anlaß stattfindende Ausstellung „Deutsch- land“ in den riesigen Hallen um den Ver- liner Junkturm. Ganz Deutschland stellt sich darin vor in seinem Leben und Schaffen, aber auch in der Herrlichkeit und Mannigfaltigkeit seiner weiten Ebenen und hohen Berge mit ihren grünen Wiesen und dunklen Wäldern.

Ja man die Halle 1 durchgezandert, die in einer Ehrenhalle die jahrtausende alte Ge- schichte Deutschlands, seine Dichter u. Denker zeigt, so trifft man gleich nach dem Ueber- gang auf die Galerie der Halle 2. In meter- hohen Wandmalen leuchtet entgegen Pforz- heim die Florie des Schwarzwaldes“ ge- wissermaßen als Füh für ein bis zur Kuppel der Halle gehendes riesiges Wandgemälde, das uns zeigt, welche herrliche Täler mit berühm- ten Bädern und schönen Kurorten uns die Florie des Schwarzwaldes erschließt. In farbenfrohen Bildern stellen sich vor: Lieben- zells Kurparktempel, Hirsau Klosterwinde, Calw berühmte Wälder, Teinach Kurhaus mit dem Jovelftein, Nagolds und Altsenigs alte Burgen, Wildbad mit dem Sommerberg, das in Tannen verdeckte Calmbach, Neuen-

bürgs Schloß und die bekannten Türme Frei- denzstadt. In der Mitte wacht über dem ganzen Bezirk die alte Pforzheimer Schloß- kirche wie als jahrhundertalter Wächter.

Davor, in der Mitte der großen, einladen- den Freitrepppe, empfängt den Besucher ein Springbrunnen. Sein munterer Strahl sin- det die Verbindung zwischen Stadt und Landschaft, zwischen Arbeit und Erholung und jetzt entdeckt man auch, daß unter der riesigen Verbauwand breite Mischen eingebaut sind, in die man eintreten kann. Hier zeigen Großfotos die schöne Umgebung der Gold- und Fremdenstadt. Jeder Ort hat sein schön- ste Bild ausgestellt. Auf der anderen Seite sind moderne Schaufenster geschmackvoll deko- riert. Hier liegen die Erzeugnisse der fleißigen Pforzheimer Industrie, die die Welt um- spannt. In großen Scharen drängen sich die Besucher vor den Fenstern und ganz beson- ders von den Damen kann man oft laute Andrufe des Entzückens in allen Sprachen der Erde hören.

Es war ein glücklicher Gedanke, der diese Ausstellung formte und so Schönheit in Schmutz und Landschaft harmonisch vereinigt dem „olympischen“ Besucher vermittelt.



Vorausichtliche Witterung: Schwache, in der Richtung wechselnde Winde; besonders in den südlicheren Gebietsstellen vielfach auf- heiternd, tagsüber warm, erst später wieder gewitterte Regenfälle wahrscheinlich.

kommen, welche bis zum 27. August bei uns Erholung suchen. Da heute abend in Wildbad eine Einzelaufstellung stattfindet, werden sicher viele die Gelegenheit benützen, sich dieses einjähri- gen Sommermächdchen in den Wildbader Anlagen anzusehen. Entgegen der sonstigen Gepflogenheit wird diesmal eine Fahrt an den Bodensee durchgeführt, was von den Gästen dankbar begrüßt werden wird, da es für die meisten wohl die einzige Gelegenheit in ihrem Leben sein wird, die Schönheiten des Schwäbischen Meeres und seiner Umgebung genießen zu können. — Die Begrüßung der Sachsen-Urlauber findet am Montag abend statt.

Schömburg

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beabsichtigt das durch die Ungunst der Witterung verschobene Sommermächdchen am kommenden Sonntag den 16. August, abends 8 Uhr, im Parkgarten zu veranstalten. Hierbei wird sich ein ausserordentliches Programm künstlerischer und humorvoller Darbietungen unter Mitwirkung der Musikkapelle abwickeln. Tanzlustige haben schon nachmittags von 4 bis 6 Uhr Gelegenheit, sich im Freien des Tanzes zu erfreuen. Sollte wiederum schlechtes Wetter eintreten, so ist vorgesehen, die Abendveranstaltung mit nachfolgendem Tanz im „Römer“-Saal abzuhalten. Dieses würde rechtzeitig am „Schwarzen Brett“ bei der „Linde“ bekanntgegeben.

Der Kirchenmusikchor der Orgelschule Stuttgart veranstaltete am vergangenen Montag unter Leitung des Stuttgarter Stiftsorganisten Professor Arnold Strebel in der evang. Kirche eine gutbesuchte Kirchenmusik und brachte außer den zwei sehr bemerkenswerten Werken der A-cappella-Literatur: die doppelschürige Motette „Singet dem Herrn“ von Bachel und die Motette „Jesu, meine Freude“ von Joh. Seb. Bach noch kleinere Chöre und Orgelwerke undlieder für Einzelstimme von Joh. Seb. Bach, Heinrich Schütz, Buxtehude, Bachmann und D. L. Hayler der zahlreich erschienenen Zuhörerchaft zu Gehör. An der Orgel war Professor Arnold Strebel-Stuttgart, die Tenor-Einzelstimme sang Albert Barth-Schlingen. Der Chor ist durch Reisen, die ihn seit zwölf Jahren im ganzen Land herumführen, in weiten Kreisen wohl bekannt. Auf Einladung musikalischer und kirchlicher Stellen

unternahm er im vorigen Jahr eine Italienreise, wo ihm in Rom und Neapel ein voller Erfolg beschieden war. Der Chor steht selbstlos im Dienste seiner Sache und erhebt keinen Eintritt.

Egenrot, 15. August. Am Donnerstag abend fand ein Motorradfahrer aus Spielberg auf der Albtalstraße mit einem Personenkraftwagen zusammen und erlitt dabei ernsthafte Verletzungen, sodass er in ein Karlsruher Krankenhaus verbracht werden mußte.

Forzheim, 15. August. Die Firma W. S. Mayer erhielt den Auftrag, die von Professor Richard Klein in München entworfene wirkungsvolle Erinnerungstafel für den diesjährigen Parteitag in Nürnberg in der für den Bau Baden in Frage kommenden Stückzahl herzustellen. W. S. Mayer hat bekanntlich auch die Silbermedaillen für die Olympiade in Berlin hergestellt, die jetzt an der Brust der glücklichen Sieger und Siegerinnen den Weg in alle Weltteile antreten und für deutsche Qualitätsarbeit Zeugnis ablegen werden. — Nach einer statistischen Aufzählung wohnen in Forzheim 800 Ausländer, die in den verschiedensten Berufen tätig sind. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit sieht die Schweiz mit 197 Angehörigen an der Spitze, dann folgt Österreich mit 141 und Italien mit 102 Bürgern.

Calw, 15. August. Bei dem schweren Gewitter am Dienstag abend schlug der Blitz in dem benachbarten Monstal in das Wohn- und Wirtschaftsgebäude von Friedr. Reutcher, jedoch ohne zu zünden. 1921 ist das am gleichen Tage stehende Kuwefen mit samt den Erntevorräten durch Blitzschlag eingeschert worden.

Oban, 1. Gemeinschaft Birkenfeld. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Weiser. 10.45 Uhr Sonntagschule. Abends 7.30 Uhr: Betrachtung über Offenbarung 4. Mittwoch abends 8.15 Uhr: Bibelstunde über Offenbarung 2.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 16. Aug. (11. S. nach Pfingsten) Neuenbürg. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 7 1/2 Uhr abends Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag abend von 5-7 Uhr, Sonntag früh von 1/2 7 Uhr an bis zum Amt um 9 Uhr. hl. Kommunion: Sonntag früh während der Frühmesse und nach derselben bis zum Amt um 9 Uhr. Werktags 11 die hl. Messe um 1/2 7 Uhr. Herrnsalb. 10 Uhr Predigt und Amt. Vorher in Beichtgelegenheit. Wildbad. 7 und 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 10 1/2 Uhr Spätmesse. Abends 6 Uhr Andacht. Werktags 7 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh. Werktags vor der hl. Messe. Kommunionausstellung: Vor und während jeder hl. Messe, und des Amtes. Schömburg. Sonntag 9 Uhr hl. Messe. Beicht: Sonn- und Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Bei der hl. Messe, am Sonntag auch um 8 Uhr.

Gottesdienstsanzeiger
Evang. Landeskirche

10. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 16. August 1936

Neuenbürg. 1/2 9 Uhr Christenlehre (Söhne). 1/2 10 Uhr Predigt (1. Tim. 1, 12-17; Lied Nr. 57); Schwemme. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: Keine Bibelstunde.

Wildbad. 8 Uhr Christenlehre (Söhne): Dauber. 9.30 Uhr Predigt (Text: 1. Tim. 1, 12-17; Lied 94); Dauber. 8 Uhr Abendgottesdienst. Dienstag 8.15 Uhr abends Bibelbesprechungsstunde im Christl. Hof (Wostelgeschichte 9). Donnerstag 4 Uhr nachm. Bibelstunde im Katharinenstift (Matth. 13, 24-38).

Englshäckerle. 1/2 9 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst: Warneveiser Hartweg. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Herrnsalb. 10 Uhr Predigt (Text: 1. Tim. 1, 12-17; Lied 405). 1/2 12 Uhr Christenlehre (Söhne).

Birkenfeld. 1/2 9 Uhr Predigt (Text: Jesaja 66, 6; Lied 459) mit anschließender Trauung.

Gräfenhausen. 1/2 9 Uhr Predigtgottes-

dienst in Gräfenhausen. 1/2 10 Uhr Christenlehre (Söhne). Mittwochgottesdienst fällt aus.

Schömburg. 9 Uhr Christenlehre (Söhne von Oberlengshardt und Schwarzenberg). 1/2 10 Uhr Gottesdienst (Erntebestände) in Jgelsloch: Parochialvikar Gailer. 10 Uhr Gottesdienst in Schömburg: Pfarrer Gailer. 11 Uhr Kindergottesdienst in Schömburg. 1 Uhr Abendgottesdienst (Erntebestände) in Schömburg: Parochialvikar Gailer. 7 Uhr Abendgottesdienst (Erntebestände) in Biefelsberg: Pfarrer Gailer.

Evang. Freikirchen

Evangelische Freikirche. Sonntag den 16. August 1936. Predigtgottesdienste: Vorm. 9.30 Uhr in Neuenbürg und Arnbach; nachm. 2 Uhr in Calmbach, 2.30 Uhr in Ottenhausen; abends 7.30 Uhr in Gräfenhausen und Höfen. Wochenbibelstunden nach der Regel.

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrnsalb. Sonntag vorm. 9.15 Uhr Predigt: Prediger H. Schwenk. Abends 8.15 Uhr Predigt: Prediger Klinger. Stuttgart. Von Dienstag bis Samstag 9 Uhr Morgenandachten.

Evangelische Gemeinschaft „Reinheim“, Löffelau. Sonntag vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr Predigt: Prediger Klinger. Mittwoch abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Kind vom Schwaffer fortgerissen

Rottenburg, 14. Aug. In schweres Leid wurde die Familie des Schraubendrehers Karl Raier von hier versetzt. Nachmittags wurde deren 2 1/2 Jahre altes Töchterchen Kannelise vermißt. Trotz Umfrage bei Nachbarn konnte das Kind nicht gefunden werden. Die Vermutung tauchte auf, daß das Kind in den in nächster Nähe vorbeifließenden Neckarflut gefallen sei. Unterdessen brach die Nacht herein. Der Verbindungskanal wurde abgesehen, entleert und mit Scheinwerfern abgesehen, aber nichts wurde gefunden. Das zu gleicher Zeit benachrichtigte Kieberger Werk gab nachts die telefonische Mitteilung, daß die Leiche des vermißten Kindes am Ufer des Werks gefunden und geborgen sei. Wie sich nachträglich herausstellte, wollte das Kind unter einem nahe am Kanalufer stehenden Baum Kiefern auflesen. Dabei scheint es das Ufergehölz bekommen zu haben und in die zur Zeit reißenden Fluten gestürzt zu sein.

Feldrennach. Am Dienstag den 18. August ds. Jd. findet hier wieder ein **Bieh- und Schweinemarkt** statt. Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. Es ergeht hiermit Einladung. Feldrennach, den 12. August 1936. Der Bürgermeister.

9. Zuchtvieh-Versteigerung
Heilbronn a. N.
am Dienstag den 25. August 1936
Versteigerungshalle, Prämierungsbeginn 7 1/2 Uhr,
Versteigerungsbeginn 11 Uhr
ca. 50 Zuchtfarren
(12 bis 18 Monate alt) und
10 Kalbinnen
tragend.
Versteigerungs-Verzeichnisse sind ab 18. August zu beziehen von der Geschäftsstelle des Fränkisch-Hohenloheschen Fleckviehzuchtverband Schwab. Hall.

Luxurort Herrenalb
(Wirt. Schwarzwaldb.)
Haus-Verkauf.
Das idyllisch gelegene Fischerhaus mit Scheuer und Stallung in Wohnstätte, in dem früher eine Sommerwirtschaft betrieben wurde, wird dem Verkauf ausgesetzt.
Die Versteigerung findet am Freitag den 21. August 1936, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Herrnsalb statt.
Die Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Nähere Auskunft erteilt das Staatsrentamt Hirsau.
Staatsrentamt Hirsau.

Freiwillige Feuerweh
Neuenbürg.
Am Samstag den 22. August 1936, findet um 18 Uhr eine **Übung für die Löschzüge II und III** einschließl. Spielarten und Sanitätseinheit statt.
Der Führer der Wehr.

Obernhausen, zur „Linde“
Sonntag **großer Ernte-Tanz**
A. Schüttle.

Obst- und Gartenbauverein
Neuenbürg
Morgen Sonntag
nachmittags 2 Uhr
Felderungang
mit **Belehrung.**
Sammlung d. Kreisbauernvereine. Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie alle Interessenten des Obstbaus höflich ein.
Der Ausfüh.
Neuenbürg.

Suenverein
Neuenbürg
Morgen nachm. 5 Uhr
Beisammung
im Lokal. — Wichtigster Tagesordnung wegen 11 Erscheinen aller notwendig.
Vereinsführer.
Neuenbürg.
Kleine
2 Zimmer-Wohnung
sofort, evtl. auf 1. Oktober von Fräulein zu mieten gesucht.
Angebote unter A 100 an die Geschäftsstelle des „Engländer“ erbeten.

Rüchenmädchen
für sofort bei guter Bezahlung gesucht.
Hotel Post, Wildbad.

Guterhalterer
Rinderkutschenwagen
zu verkaufen.
Wo? sagt die Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Birkenfeld
1,6 zweijährige
Hühner
(Rheinländer) zu verkaufen.
Herrnsalber Str. 8.

Weinkarten
Speisekarten
Servietten
Servietten-Taschen
C. Meeh'sche
Buchdruckerei

Reichsparteitag 1936 vom 8. September bis 14. September

Richtlinien und Weisungen für die Politischen Leiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern

(Wiederholung) FOLGE 2 AUSSCHNEIDEN!

Zu den einzelnen Veranstaltungen des diesjährigen Reichsparteitages werden folgende Einladkarten ausgegeben:

Donnerstag, 10. September, 10.00 Uhr	Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. —.30 Sitzplatz RM. 2.—
Donnerstag, 10. September, 21.00 Uhr	Festlegung der Politischen Leiter — Boedelmarisch am Deutschen Hof	Stehplatz RM. —.50 Sitzplatz RM. 3.—
Freitag, 11. September, 20.00 Uhr	Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. —.50 Sitzplatz RM. 5.—
Sonntag, 12. September, 10.00 Uhr	Appell der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Stadions	Stehplatz RM. —.40 Sitzplatz RM. 5.—
Sonntag, 12. September, 15.00 Uhr	Volkfest und Feuerwerk auf dem Zeppelinfeld und im Stadion	RM. —.50
Sonntag, 13. September, 8.00 Uhr	GA-Appell in der Luisenparkarena	Sitzplatz RM. 1.— Stehplatz RM. 2.—
Sonntag, 13. September, 11.30 Uhr	GA-Boedelmarisch am Adolf-Hitler-Platz	Stehplatz RM. 5.— Sitzplatz RM. 10.—
Montag, 14. September, 8.00 Uhr	1. Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. —.30 Sitzplatz RM. 5.—
Montag, 14. September, 14.00 Uhr	2. Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese	Stehplatz RM. 2.— Sitzplatz RM. 10.—

Kartenbestellungen durch die einzelnen Teilnehmer sind sofort bei den örtlichen Dienststellen gegen Vorauszahlung auszugeben. Ortsgruppen und Sitzpunkte geben die Kartenbestellungen mit den Vorauszahlungen so rechtzeitig an die zuständigen Kreisstellenleiter, daß letztere allerhöchstens bis 22. August 1936 geschlossene Sammelbestellungen für ihre Kreise an die Gaukasse einreichen können.
Die Vorauszahlungen sind durch die Kreisleitungen bis zum selben Termin auf das Konto der Gauleitung bei der Städt. Girokasse Stuttgart Nr. 303 oder auf das Postkontokonto Stuttgart Nr. 246 35 unter Angabe des Verwendungszweckes zu überweisen.
Bestellungen ohne Vorauszahlungen können keine Berücksichtigung finden und bleiben unbeantwortet.

Der Versand der Karten erfolgt rechtzeitig über die Kreisleitungen für Vollzuteilung der bestellten Karten, insbesondere für nach dem 22. August 1936 eingegangene Bestellungen wird keine Gewähr übernommen. In solchen Fällen erfolgt Rückzahlung evtl. bereits entrichteter Vorauszahlungen.
Sobald bei den örtlichen Dienststellen Auslandsdeutsche wegen Teilnahme am Reichsparteitag und etwaigen Eintrittskartenbestellungen vorstellig werden, sind solche unmittelbar an das Gauhandquartier der Auslandsorganisation der NSDAP, in Erlangen, Luisenparkstraße, Fernsprecher K 23/2751 zu verweisen.
Stuttgart, 14. August 1936.

Organisationsleitung Reichsparteitag 1936
gez. **Nichelsfelder**
Gauorganisationsleiter

Achtung!
Sonderzug zum Bodensee
am 23. August 1936.
Wir machen auf unsere Bekanntheit am „Schwarzen Brett“ in der heutigen Ausgabe des Blattes aufmerksam und bitten die Anmerkungen bei den Betriebs- und Ortswarten oder bei der Kreisdienststelle sofort abzugeben. Preis ziska 8.00 RM.
Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Neuenbürg.

Für die
Einmachzeit
Cellopan- und Satylig-
Bergament-Papier
C. Meeh'sche Buch-
handlung, Inh. Fr. Wiflinger
Neuenbürg

Verordnung über Hackfleisch, Schabefleisch und ähnliche Zubereitungen (Hackfleischverordnung).

Rom 24. Juli 1936.

Auf Grund des § 5 Abs. 1, 5 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli 1927 (Reichsgesetzbl. I S. 134) in der Fassung vom 17. Januar 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 17) wird verordnet:

Begriffsbestimmungen.

§ 1.

(1) Hackfleisch (Schabtes, Gewiegtes) ist rohes Skelettmuskelfleisch von warmblütigen Säugetieren in zerkleinertem Zustand ohne jeden anderen Zusatz.

(2) Schabefleisch ist fett- und sehnenreich (schieres) rohes Skelettmuskelfleisch vom Rind in fein zerkleinertem Zustand ohne jeden Zusatz.

(3) Zubereitetes Hackfleisch (Hackwurst, Thüringer Mett, Würstbrotfleisch, Braunschweiger usw.) ist Hack- oder Schabefleisch, dem Speisefalz (Steinsalz, Stebefalz), Zwiebeln oder Gewürze zugesetzt sind.

Vorschriften zum Schutz der Gesundheit.

§ 2.

(1) Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch darf nicht aus Gefrierfleisch hergestellt werden.

(2) Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch darf vorbehaltlich der Vorschriften des Absatzes 3, gewerbmäßig nur in Schlächtereien und Fleischereibetrieben hergestellt, vorrätig gehalten, feilgehalten oder verkauft werden. Das Herstellen, Vorrätighalten, Feilhalten und Verkaufen im Freien, auf Märkten und Straßen, im Hausverkauf sowie in Freibänken und freibankähnlichen Einrichtungen ist verboten; dies gilt auch für den Fall, daß Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch in Därme, Blasen oder andere Hüllen eingelegt ist.

(3) In Gaststätten darf Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch nur zum Verzehr an Ort und Stelle hergestellt, feilgehalten oder abgegeben werden.

(4) Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch, das nicht unmittelbar nach der Herstellung oder Aufbereitung an den Verbraucher abgegeben wird, muß in Kühl- oder Kühlgefrier- oder unter feher abdichtenden, luftdurchlässigen Fliegenschutvorrichtungen kühl aufbewahrt werden.

§ 3.

(1) Die Vollziehbehörden können beschreiben, daß Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch frühestens eine halbe Stunde vor den Hauptabfahzeiten und höchstens in der Menge hergestellt werden darf, die dem durchschnittlichen Bedarf des betreffenden Betriebes für eine Hauptabfahzeit entspricht.

(2) Das am Abend nach Bedenkschlaf oder im Falle des Absatzes 1 nach einer Hauptabfahzeit übrig gebliebene Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch darf als solches nicht abgegeben werden. Es ist sofort in einen Zustand zu bringen, der die Abgabe als Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch unmöglich macht (durch Kochen, Braten usw.).

§ 4.

Die zur Herstellung von Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetem Hackfleisch verwendeten Zerkleinerungsvorrichtungen und sonstigen Geräte müssen täglich nach jeder Hauptabfahzeit, mindestens aber mittags und abends, auseinandergenommen und gründlich gereinigt werden. Nach Verwendung von chemischen Reinigungsmitteln müssen die Geräte vor ihrer Wiederverwendung mit reinem Wasser ausgespült werden.

Grundsätze für die Beurteilung.

§ 5.

Als nachgemacht oder verfälscht sind insbesondere anzusehen und auch bei Kennzeichnung vom Verkehr ausgeschlossen:

1. Hackfleisch und Schabefleisch, dem Wasser oder andere Fremdstoffe zugesetzt sind;
2. zubereitetes Hackfleisch, dem andere Stoffe als Speisefalz (Steinsalz, Stebefalz), Zwiebeln oder Gewürze zugesetzt sind;
3. Hackfleisch, Schabefleisch und zubereitetes Hackfleisch, das ganz oder teilweise unter Verwendung von anderem als Skelettmuskelfleisch (z. B. Sehnen, Blut, Herz, Milz, Lungen, Zwerchfellen, Drüsen) hergestellt ist.

§ 6.

Eine irreführende Bezeichnung liegt insbesondere vor, wenn Hackfleisch, Schabefleisch oder zubereitetes Hackfleisch mit dem Namen einer Tierart bezeichnet ist, ohne daß das Fleisch ausschließlich von dieser Tierart stammt;

2. wenn Hackfleisch als Schabefleisch bezeichnet wird.

Inkrafttreten.

§ 7.

Diese Verordnung tritt am 1. August 1936 in Kraft. Berlin, den 21. Juli 1936.

Der Reichsminister des Innern.

In Vertretung: Pfundtner.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

In Vertretung: D. Wack.

Veröffentlicht!

Neuenbürg, den 13. August 1936.

Der Landrat: Groß, Regierungsdirektor, L. B.

Wildbad

Abendveranstaltungen der Staatl. Badverwaltung vom 17. August bis 24. August 1936

	im Kursaal - 20.30 Uhr	im Kur-Theater - 20.15 Uhr
Mo. 17.	Willy Reichert Bunter heiterer Abend	Towarisch (Komödie)
Di. 18.	Abendkonzert	Krach im Hinterhaus (Schwank)
Mi. 19.	Tanz-Abend von 21 Uhr an	Die Tanzgräfin (Operette)
Do. 20.	Tonfilm „Martha“	Frau ohne Kuß (Operette)
Fr. 21.	8. Philharmon. Konzert „Deutscher Operabend“ Solist: Eug. Grima (Bariton)	Ein Glas Wasser (Lustspiel)
Sa. 22.	Großer Tanzabend von 21 Uhr an	Die Pfingstorgel (Eine Moritat)
So. 23.	Kleiner Musik-Abend	Die vier Schlaumeier (Operette)
Mo. 24.	—	Hunderter im Westentascherl (Schwank)
Di. 25.	Menaka Das indische Tanzballett — (erlangte Preis b. d. Internat. Tanzwettspielen Berlin 1933)	—

Tanztage: Di., Do., Frei., Sa., So. 4-6 Uhr nachmittags.

Städtisches Gaswerk Wildbad.

Die Installateure von Wildbad veranstalten gemeinsam mit dem Stadt. Gaswerk ab 18. August 1936 eine

Hauswerbung für Gasgeräte

Gasgeräte, die zur Zeit unbefriedigend brennen, werden von den Beribern kostenlos nachgesehen und fachliche Ratsschlüsse erteilt.

Wettere Gasgeräte, welche infolge langen Gebrauchs unwirtschaftlich oder unbrauchbar geworden sind, sollten durch preiswerte neue Geräte ersetzt werden.

Alle Gasgeräte werden beim Kauf eines neuen Gerätes gegen eine angemessene Vergütung vom Gaswerk zurückgenommen.

Unsere Gasabnehmer bitten wir, die mit Kundweis berechneten Werber zu empfangen und etwaige Wünsche bekanntzugeben.

Helft den aus Spanien geflüchteten Deutschen!

Spenden nimmt entgegen die „Euzeller“-Geschäftsstelle Neuenbürg.

Ueber eingegangene Beträge wird im „Euzeller“ quittiert.

Fremdenbücher Fremdenblöcke

für Gaststätten sind zu beziehen durch die C. Meel'sche Buchdruckerei.

Ehrliches, fleißiges, vogl.

Mädchen

mit gutem Charakter in geordneten Haushalten per 1. 9. 36 gesucht. Gute Zeugnisse und etwas Kenntnisse im Nähen erwünscht.

Frau Jögel, Pforzheim, Hohenzollernstr. 94.

Hinterachse

von Lastwagen, elastisch, abzugeben. Geeignet zum Langholzfahren. Nehme Nutholz dagegen.

Autoschlachthof Knobloch, Karlsruhe, Hohenzollernstr. 47, Telefon 293.

Schneidertisch

verkauft

Eduard Rüd., Wilhelm-Ruhr-Str. 13.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meel'sche Buchdruckerei Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Ihre Vermählung geben bekannt
Emil Brodbeck
Rosa Brodbeck, geb. Pfrommer
Feldrennach 15. August 1936 Schwann

Staatl. Kursaal Wildbad

Willy Reichert

der König des Humors und seine Künstler

SIDNEY und PONPON
Deutschlands größte Tanzparodisten

Ludwig Bobula, der Paganini auf dem Accordeon

Wiener Volkssingerduett
Hanus und Pälner singen Wiener Lieder

Albert Schmitz, der Meister am Flügel

Elisabeth Amann, Elisabeth Kühn, Oscar Heller spielen lustige Szenen mit „WILLY“

BUNTER HEITERER ABEND

Montag 17. August 20.30 Uhr

I. Platz auf Kurtauskarten 2.50, sonst 3.-
II. „ „ „ 1.50, „ „ 2.-

Karten-Vorkauf im König Karl-Bad

Zurück!

Augenarzt Dr. Ostenried, Pforzheim

Westliche 29

Sprechzeit: 9-1 und 1/2-6 Uhr, ausgenommen Mittwoch nachmittag und Samstag nachmittag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer treusorgenden Mutter und Großmutter

Friedrike Ahr

geb. Strobel

sprechen wir allen von nah und fern, die als zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhabenden Gesang des Kirchenchors und dessen Dirigenten, sowie für die aufopfernde Hingabe und Pflege der Ortskrankenschwester.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Ahr und Angehörige.

Arnbach, den 13. August 1936.

Unserer Abteilung TRAUER-KLEIDUNG

hier finden auf telefonischen Anruf jederzeit Auswahlforderungen. Alle besonderen Wünsche werden schnell, gewissenhaft und zu mäßigen Preisen erledigt.

Berner

Ecke Metzger- und Blumenstr., Pforzheim

Nähmaschine

neu ver., 100% gest. Garantie! Teilzahl-gestaltet, Mk. 125.-, Hildinger, Pforzheim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

Verztl. Sonntagsdienst

Sonntag den 16. August 1936
Dr. med. Scholz, Elmendingen, Telefon Nr. 17 Elmendingen.

Schlaf-Zimmer

in großer Auswahl sowie Woh-Zimmer

von RM. 230.- an im Möbelhaus STUCKEL Pforzheim, Schloßberg 11.

Anfrichts-Karten

C. Meel'sche Buchhandlung.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 16. August	Montag, 17. August	Dienstag, 18. August	Mittwoch, 19. August
6.00 Olympische Dankreden Anschließend: Musik in der Frühe	5.50 Wetterbericht 6.00 Musik in der Frühe	5.50 Wetterbericht 6.00 Musik in der Frühe	5.50 Wetterbericht 6.00 Musik in der Frühe
7.30 18. Tag der XI. Olympischen Spiele	6.30 Früh-Gymnastik 6.45 Musik in der Frühe	6.30 Früh-Gymnastik 6.45 Musik in der Frühe	6.30 Früh-Gymnastik 6.45 Musik in der Frühe
8.00 Sonntagsmorgen ohne Sorgen	7.00 Nachrichten des Drabloschen Dienstes	7.00 Nachrichten des Drabloschen Dienstes	7.00 Nachrichten des Drabloschen Dienstes
8.00 Sonntägliche Musik	7.15 Musik in der Frühe	7.15 Musik in der Frühe	7.15 Musik in der Frühe
10.00 Unterhaltungskonzert Überblicke vom Meilen	8.00 Volkshaus 9.00 Unterhaltungskonzert	8.00 Volkshaus 9.00 Unterhaltungskonzert	8.00 Volkshaus 9.00 Unterhaltungskonzert
13.00 Madammut	10.00 Mäxchel Lohndorf für die Pandoran	10.00 Mäxchel Lohndorf für die Pandoran	10.00 Mäxchel Lohndorf für die Pandoran
14.00 Kammermusik	11.00 Unterhaltungsmusik	11.00 Unterhaltungsmusik	11.00 Unterhaltungsmusik
15.00 Musik am Nachmittag	12.00 Blas- und Solognomusik	12.00 Blas- und Solognomusik	12.00 Blas- und Solognomusik
18.00 Schachfeier der XI. Olympischen Spiele, Berlin 1936	12.45 Neueste Nachrichten	12.45 Neueste Nachrichten	12.45 Neueste Nachrichten
19.45 Paulhille	14.00 Mäxchel - von Zwei bis Drei	14.00 Mäxchel - von Zwei bis Drei	14.00 Mäxchel - von Zwei bis Drei
20.00 Ludwig van Beethoven: IX. Sinfonie	15.00 Volkshaus Musikieren	15.00 Volkshaus Musikieren	15.00 Volkshaus Musikieren
21.15 Kurznachrichten des Drabloschen Dienstes	16.00 Musik am Nachmittag	16.00 Musik am Nachmittag	16.00 Musik am Nachmittag
21.30 Unterhaltungskonzert	17.40 Weber der Wälder	17.40 Weber der Wälder	17.40 Weber der Wälder
22.00 Wetter- und Tagesnachrichten	18.00 Tango von Bud bis Sannonsoll	18.00 Tango von Bud bis Sannonsoll	18.00 Tango von Bud bis Sannonsoll
22.30 Tonmusik aus aller Welt	18.45 „Friedrich Hirt“ (Sonn. 150. Todestag Friedrich des Großen)	18.45 „Friedrich Hirt“ (Sonn. 150. Todestag Friedrich des Großen)	18.45 „Friedrich Hirt“ (Sonn. 150. Todestag Friedrich des Großen)
1.00 Konzert nach Mitternacht	19.30 Barnabas von Gaza spielt -	19.30 Barnabas von Gaza spielt -	19.30 Barnabas von Gaza spielt -
20.00 Kurznachrichten	20.00 Kurznachrichten	20.00 Kurznachrichten	20.00 Kurznachrichten
20.10 Mäxchel von Zwei bis Drei	20.10 Mäxchel von Zwei bis Drei	20.10 Mäxchel von Zwei bis Drei	20.10 Mäxchel von Zwei bis Drei
20.30 „In den Ohren lebt die Nation...“	20.30 „In den Ohren lebt die Nation...“	20.30 „In den Ohren lebt die Nation...“	20.30 „In den Ohren lebt die Nation...“
20.40 Selber und Kunst	20.40 Selber und Kunst	20.40 Selber und Kunst	20.40 Selber und Kunst
20.50 Unterhaltende Musik	20.50 Unterhaltende Musik	20.50 Unterhaltende Musik	20.50 Unterhaltende Musik
21.00 Kammermusik	21.00 Kammermusik	21.00 Kammermusik	21.00 Kammermusik
21.15 Kurznachrichten des Drabloschen Dienstes	21.15 Kurznachrichten des Drabloschen Dienstes	21.15 Kurznachrichten des Drabloschen Dienstes	21.15 Kurznachrichten des Drabloschen Dienstes
21.30 So liebt man früher - so liebt man heut!	21.30 So liebt man früher - so liebt man heut!	21.30 So liebt man früher - so liebt man heut!	21.30 So liebt man früher - so liebt man heut!
21.40 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten	21.40 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten	21.40 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten	21.40 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.15 Deutschlandsbede	22.15 Deutschlandsbede	22.15 Deutschlandsbede	22.15 Deutschlandsbede
22.30 Tanzmusik	22.30 Tanzmusik	22.30 Tanzmusik	22.30 Tanzmusik
1.00 Konzert nach Mitternacht	1.00 Konzert nach Mitternacht	1.00 Konzert nach Mitternacht	1.00 Konzert nach Mitternacht

